

RENATE THOMAS

ATHLETENSTATUETTEN
DER SPÄTARCHAIK
UND
DES STRENGEN STILS

GIORGIO BRETSCHNEIDER - ROMA

1981

VORWORT

Der «Strenge Stil», seit etwa 180 Jahren eines der Hauptthemen kunsttheoretischer und kunstgeschichtlich-archäologischer Forschung, ist in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts von Ernst Langlotz neu bestimmt worden, als er in seinen 'Frühgriechischen Bildhauerschulen' die im Original erhaltenen Bronzestatuetten jener Zeit, Vertreter einer nicht nur die monumentale Plastik reflektierenden, sondern zugleich für diese oftmals richtungweisenden Kunstgattung, als tragende Zeugnisse für diese Epoche und für die sich in ihr vollziehenden Entwicklungen herausstellte. Die Bedeutung des Strengen Stils für die Ausbildung der Kunst der Folgezeit, im Rahmen der griechischen, ja der europäischen Kunstgeschichte, ist nicht erst seit jener Zeit immer wieder betont worden.

Die Grundfrage, durch welches Werden und Fortschreiten in der Verwirklichung der Form bzw. in der Darstellung sich wandelnder Sinngehalte wir denn berechtigt seien, bei der Betrachtung von Kunstwerken einen Stilbegriff zu bestimmen und in einen geschichtlichen Rahmen einzuordnen, stellt sich auch angesichts des Phänomens «Strenger Stil» immer wieder auf's Neue.

Renate Thomas hat in ihrer Kölner Dissertation diese Herausforderung angenommen und aus einer veränderten forschungsgeschichtlichen Situation heraus das seit Langlotz' Werk erheblich vermehrte Material neu durchmustert. Die treffsichere Beschränkung auf eine zahlenmäßig begrenzte, doch für die Epoche signifikante Denkmälergruppe birgt ein Risiko, war aber gewiß notwendig, um die uneinheitliche Entfaltung des Strengen Stils festzustellen und das differenziertere Modell zu seiner Beschreibung herauszuarbeiten. Das zweite wesentliche Ergebnis, nämlich die Relativierung der Epoche im Hinblick auf ihre Kreativität und die Neubestimmung der vorausgehenden Spätarchaik in ihrem zukunftsweisenden Stellenwert, wird von der künftigen Diskussion um diese Fragen ernst genommen werden.

HANS GEORG NIEMEYER

VORWORT DES VERFASSERS

Die folgenden Untersuchungen haben im Sommersemester 1979 an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation vorgelegen. An dieser Stelle möchte ich mich für die von vielen Seiten durch anregende Gespräche erhaltene Unterstützung bedanken. Mein besonderer Dank gilt dabei meinem Lehrer Prof. H. G. Niemeyer sowie Prof. A. Linfert und Prof. T. Döhrn.

Für das großzügige Entgegenkommen bei der Untersuchung und dem Fotografieren der Statuetten ebenso wie für die hilfreiche Beschaffung von Abbildungsmaterial und die Erteilung von Reproduktionserlaubnissen möchte ich folgenden Kolleginnen, Kollegen und Institutionen meinen Dank aussprechen: Dr. P. G. Calligas, Nationalmuseum, Athen; Frau Dr. G. Hübner, Deutsches Archäologisches Institut, Athen; Dr. R. Felsch, Athen; Frau Dr. J. Vitsilyoyanni, Ecole Française d'Athènes, Athen; Mrs. D. Buitron, Walters Art Gallery, Baltimore; Dr. U. Gehrig, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Antikenmus., Berlin; Antikenslg. Pergamonmus., Berlin; Museum of Fine Arts, Boston; Prof. Dr. J.-Ch. Balty, Musées Royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel; Frau Dr. E. Bonis, Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest; Dr. Gyöso Gerö, Vermúzeum, Budapest; Prof. Dr. G.M.A. Hanfmann, Fogg Art Museum, Cambridge (Mass.); Dr. E. Vorbeck, Museum Carnuntinum, Bad Deutsch-Altenburg; Museum of Art, Cleveland; Dr. P. Themelis, Museum, Delphi; Prof. Dr. J. Dörig, Grand-Lancy; Dr. P.C. Bol, Liebieghaus, Frankfurt; Frau Dr. M. Schlüter, Kestner Museum, Hannover; Dr. P. Gercke, Staatliche Kunstslg., Kassel; Thorvaldsen Museum, Kopenhagen; Ny Carlsberg Glyptothek, Kopenhagen; Ermitage, Leningrad; British Museum, London; Musée de Mariemont, Mariemont; Dr. Francesca Lorusso De Leo, Soprintendenza Archeologica di Modena, Museo Estense; Dr. M. Maaß, Antikenmus., München; Dr. H. A. Cahn, Münzen und Medaillen A. G., Basel; Metropolitan Museum of Art, New York; Dr. A. Mallwitz, Olympia; Ashmolean Museum, Oxford; G. Ortiz, Vandoeuvres; Prof. V. Tusa, Soprintendenza Archeologica, Palermo; Bibliothèque Nationale, Paris; Musée du Louvre, Paris; Dr. F. Follin Jones, Art Museum, Princeton University, Princeton;

Museum of Art, Rhode Island School of Design, Providence; Dott. G. Foti, Soprintendenza Archeologica Calabria, Reggio; Monumenti, Musei e Gallerie Pontificie, Vatikan, Rom; Prof. Dr. K. Schefold, Basel; Mme. Henri Seyrig, Neuchâtel; Frau Dr. M. Honroth, Württemberg. Landesmus., Stuttgart; Dott. G. Voza, Soprintendenza Archeologica, Siracusa; N. Schimmel, New York; Mrs. Robert Waelder, Ardmore, Pennsylvania; Dr. K. Gschwandtler, Kunsthistor. Mus., Antikensgl., Wien.

Meinen herzlichen Dank möchte ich außerdem dem Verleger Giorgio Bretschneider sagen, der meine Arbeit in seine Reihe « Archaeologica » aufgenommen hat.